

gung vom 28. Sept. 1881 (Reg. Bl. S. 439) maßgebend, jedoch mit der Aenderung, daß, wenn der Gesamtbetrag der in einer Gemeinde zur Erhebung kommenden Beiträge sich auf weniger als 2 Mk. beläuft, die Belohnung der örtlichen Einbringer auf die Hälfte dieses Gesamtbetrags sich beschränkt.
Die erforderlichen Formulare werden die Ortsvorsteher durch die Amtspflege erhalten.
Den 19. März 1884.

R. Oberamt.
Bann.

Schorndorf.
Die gem. Aemter

werden an den Nachweis der Vertheilung der Unterstützungsgelder für die Hagelbeschädigten erinnert.
Den 19. März 1884.

R. gem. Oberamt.
Bann. Finkh.

Revier Adelberg.
Reis-Verkauf.

Am Montag den 21. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr



aus dem Staatswalb Sinfenwies: 3000 Wellen herumliegenden Reis, worunter sehr viele Stängchen, Flechtgersten und Streureis. Zusammenkunft auf dem Breecher Sträßchen.

Revier Adelberg.
Laubholz-, Stamm- und Kleinnuthholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. März



aus dem Staatswalb Schußhäusle, Oberer Mühlrain, Dachsbau, Sterrenberg, Sinfenhan, Saufang, Sulztrieble, Dächler: schwächere Eichen 6 Fm., Rothbuchen 79 Fm., Hagenbuchen 6 Fm., Birken 20 Fm., Erlen 4 Fm., Aspen 5 Fm., Eichen 4 Fm., 15 Stück buch. Wagnerstangen; aus Lagenhan 20 Nadelholz-Baustangen, 10 Hopfenstangen. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Schußhäusle, zum Verkauf um 11 Uhr beim Rothenkrenz.

Revier Hohengehren.
Holzbeifuhr-Aktord.

Die Beifuhr von 11 Km. aus dem Staatswalb Steinschrauf vor das Forstamtsgebäude wird
Samstag den 22. März
Vormittags 1/10 Uhr
bei Fr. Sönnenwein in Winterbach verankert.

Revier Lorch.
Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 27. März
Mittags 12 Uhr
im Lamm in Walbhausen:



aus dem Staatswalb Remshalde 3, 8, 9, 12 und Scheidholz: 7 Buchen und 9 tannen Spaltholz, 28 buchene Scheiter, 24 dto. Prügel und Ausschub, 273 Nadelholz-Scheiter, 288 dto. Prügel und Ausschub.

DG. Eichele.

Seine Majestät der König

haben die aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages dargebrachten Glückwünsche des Bezirks mit besonderem Wohlwollen entgegen zu nehmen geruht und den gnädigsten Dank für die bewiesene Aufmerksamkeit und die ausgesprochenen treuen Gesinnungen ausdrücken lassen.
Erhaltenem Auftrag gemäß werden die Herren, welche sich für die Absendung einer Adresse ausgesprochen haben, hievon in Kenntniß gesetzt.
Schorndorf, 19. März 1884.

Oberamtmann
Bann.

Schorndorf.
Wer die städtischen Ackerwalzen benutzen will, hat bei Strafvermeidung vor der Benützung derselben dem Feldwegmeister Anzeige zu machen.
Den 19. März 1884.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Beugholz- und Wellen-Verkauf.

Am Dienstag den 25. März werden im Stadtwaldb Berkerwand und Erlsumpf verkauft: 2 Nm. eichene Spalter und Scheiter, 14 dto. Prügel, 150 Nm. buchene Prügel, 6000 meist schöne Stängleswellen. Zusammenkunft früh 8 Uhr bei der Staigwiese.

Stadtpflege.

Schorndorf.
Derbstangen und Brennholz-Verkauf.

Montag den 24. März werden im Stadtwaldb bei Hühlinamrth verkauft: 1 Eiche 1,69 Fm., 660 Derbstangen 9-13 Nr. lang, 130 Reisstangen, 7 Nm. gemischte und Nadelholz-Prügel, 1900 birchene, forschene und gemischte Wellen. Zusammenkunft früh 9 Uhr beim gelochten Stein.

Stadtpflege.

Schorndorf.
Wer sein Stadtholz im Stadt- und Spitalwaldb auf zu kultivirenden Plätzen im Laufe der nächsten 8 Tage nicht abführt, hat sich selbst zuzuschreiben, wenn die Conventionalstrafen gegen ihn angewendet werden müssen.
Stadtförster Fischer.

Schorndorf.
Die Brandsteuer-Schuldner werden wiederholt an Zahlung erinnert.
Steuereinnahmerei.

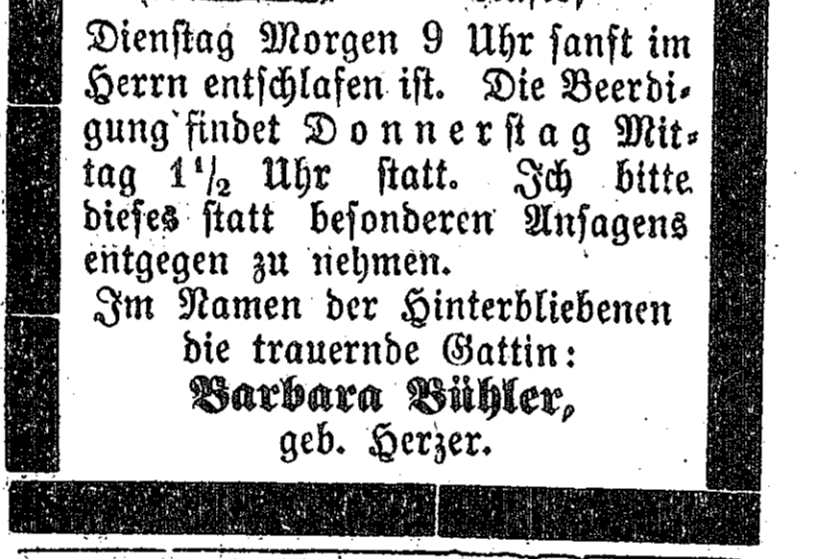
Ca. 20 Ruthen eingepfeintes Land in den weiten Gärten steht dem Verkauf aus, wer? sagt
die Redaktion.

Schorndorf.
Lehrlings-Prüfung.

Die Lehrlinge aus Stadt und Amt Schorndorf, welche sich der in nächster Zeit wieder stattfindenden Lehrlingsprüfung unterziehen wollen, werden hie-mit aufgefordert, sich innerhalb acht Tagen bei dem Unterzeichneten persönlich anzumelden.
H. Dörcher, Reallehrer.

Schorndorf.
Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein Lieber Gatte
Christian Bühler,
Küfer,
Dienstag Morgen 9 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 1 1/2 Uhr statt. Ich bitte dieses statt besonderen Aufagens entgegen zu nehmen.
Im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Gattin:
Barbara Bühler,
geb. Herzer.



Strohüte.

Neue reichhaltige Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderhüten zu sehr billigen Preisen bei
Fr. Speidel.
NB. Eine Parthie ältere Hüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kinderhüte von 20 S an

Meine reich ausgestattete
Tapeten-Musterkarte
empfehle ich zur gest. Einsicht und Benützung.
Achtungsvoll
Maler Steeger.

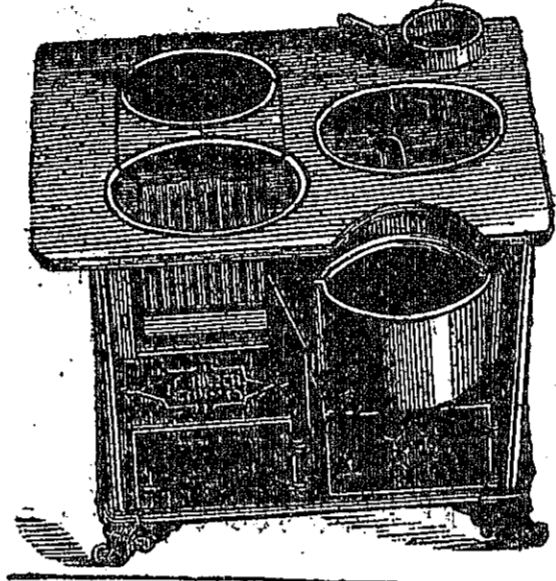
Fibeln, Spruchbücher, Lesebücher neueste Auflage, sowie Confirmanten-Gesangbücher in schönster Auswahl und billigt empfiehlt
Paul Kohler.

Bierflaschen
in 1/2 L., 0,7 L., 0,8 L. und 1 L., sowie alle sonstigen Wirtschafts-Artikel empfiehlt
Fr. Speidel.

Ia. Portland- und Roman-Cement

ist joeben in frischer Waare wieder eingetroffen.
Zugleich empfehle mein Lager in
Gypferöhre, Gypferdraht,
Kohr- und Blendstifte,
Drahtstifte in allen Sorten billigt
Carl Fr. Maier a. Chor,
Köhlen- und Baumaterialien-Geschäft.

Bestellungen auf Saatkartoffeln
Nichter's Imperator,
Bertha Kartoffeln, neu und renomirt durch höchste Erträge und als vorzügliche Speisewaare,
Frühkartoffeln
können noch gemacht werden bei
Obigem.



Neu und praktisch!
Nieger's Patentherd,
ganz aus Gußeisen, billiger und dauerhafter als Blechherde, große Ersparniß an Brennmaterial, mit großem Wasserschiff, für jede Haushaltung geeignet und transportabel, empfiehlt
Carl Max Meyer
15, am Markt.

Abonnements-Einladung.

„Die Deutsche Reichspost“
erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 Mark 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.
Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Gütern unseres Volkes.
Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichspost“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgenbwo verlangen kann.
Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nötig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ersten Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt.
Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß die „Deutsche Reichspost“ in zahlreichen Exemplaren in Amerika, Afrika, Indien, namentlich von den deutschen Missionaren gelesen wird und sich bei 2mal wöchentlichen Kreuzbandsendungen dorthin als Bote aus der Heimath in erster Linie eignet.
Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unzüchtige und Schwindelannoncen ausgenommen.)
Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher höflichst ein.
Stuttgart, im März 1884.
Expedition der „Deutschen Reichs-Post.“

D. Wieland's
Franzbranntwein mit Salz.
Verwahrtes Hausmittel. Zu haben bei Fr. Carl Weil.

Ein Dienstmädchen,
das mit Vieh umzugehen weiß, im Haus und Feld zu arbeiten versteht, wird gesucht. Ebenso ein solches im Alter von 14-16 Jahren; von angenehmem Aussehen, in eine Wirtschaft und Spezereigeschäft. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Loose à M. L.
des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung 31. März d. J., mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empf. die Generalagentur Eberh. Fetzer, Stuttgart u. b. bekannten Voosagenturen.

W e i l e r.
Einen Schuhmacher sucht
Gottlob Rolt.

Schorndorf.
Schöne kräftige
Frühlings
in allen Sorten, sowie
picirte
Salatpflanzen
empfehl
Wm. Mächten,
Handelsgärtner.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft in
Betten & Bettfedern
für mich allein betreibe und empfehle mich in billiger und guter Waare und Bedienung.

Witwe Hachtel,
im Hause von Schneider Reuz,
Hauptstraße, Schorndorf.
Einen Acker in den obern Brübern und einen solchen auf den untern, sowie ein Baumgut im Steinmürrich und ihren Hausantheil in der Römmlgasse verkauft
Barck Witwe.

Hornspähne
als Düngemittel, à M. 10. pr. Centner empfiehlt die
Knopffabrik Schorndorf.
Lehrlings-Gesuch.
Ein gestitteter, junger Mensch findet eine Lehrstelle bei
C. Sauer, Flaschner.

in 9 Tagen
BREMEN. AMERIKA
NORDEUTSCHER LLOYD

Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger
Stuttgart.

und dessen Agenten:
Carl Weil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Wilsinger in Welzheim.
B. Wilsinger in Lorch.
C. G. Brenninger in Rudersberg.
Friedr. Gaeker in Gmünd.
Jwan. Scheffel in Waiblingen.

Ein weit verbreitetes Insekten
ist der sog. Salzflug. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das Schrader'sche Plaster (Indian-Plaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, als vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel seit Jahren bewährt. Preis M. 3. Durch die Apotheken zu beziehen.

Zur Beachtung.
 Im Eichen und Zeichen von Gläsern und Flaschen in und außer dem Hause empfiehlt sich billigt
 Seb. Huf, Photograph.
 G m u d.
 Forderungen, Schuldscheine, Zettel kauft stets gegen baar Geld
 F. D. Rudolph,
 Zeiselberg.

Gegen Husten, Katarrh,
 Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Reuch- u. Stichehusten der Kinder giebt es kein besseres, angenehmeres, zuverlässigeres Mittel, als der seit 17 Jahren bewährte rheinische
Eräuben-Brust-Honig
 welcher allein acht Mal so viel als ein Stempel in Flaschen à 1 1/2 und 3 Mark kauft, sich in Schorndorf allein bei G. F. Schmid jr., Neuestr.

Schorndorf.
 Christoph Mupperle hat Gaar-Neubäder zu verkaufen. Sorten aller Art.

Württembergische Landeszeitung
 und
Stuttgarter Handelszeitung
 mit der Gratisbeilage „der Vetter aus Schwaben“
Abonnements
 auf das 2te Quartal 1884 werden zum Preis von nur 1 Mark 96 Pfg., ausschließlich Postgebühr, jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einzahlung der Postquittung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Aleesamen
 in nur bester und schönster Qualität empfiehlt billigt
 W. Lindauer in Gerabstetten.
 Adelberg.
 Nächsten Freitag und Samstag ist
weißer & schwarzer Kalk
 und andere Ziegelwaaren zu haben; auch bringe ich meine feuerfeste Backsteine und Backofenplättle, wo mir die besten Zeugnisse zur Seite stehen, in empfehlende Erinnerung.
 Jakob Gmähle, Ziegler.

Weizen, Gerste, Haber, Weizen, Erbsen & Linjen empfiehlt zur Saat
 S. Birtel.
 Echte R. Imperator und weiße Rosenkartoffeln sind zu haben bei
 F. G. Kies, Schuhmacher.

Eine Leihbibliothek,
 1240 Bände stark, bestens erhalten, ist wegen Raum-Mangels billigst zu verkaufen.
 2. Adolf Lutz in Göttingen.
 Schrader's Gummi-Bonbons 40 Pf.
 Schrader's Hühneraugenmittel 35 Pf.

Tages-Begebenheiten.

Seisheim, 16. März. In der Nacht vom 1. auf 2. Nov. v. J. wurde ein hiesiger Weingärtner auf der Straße vor seiner Wohnung mit einem Wagenjochlein so über den Kopf geschlagen, daß er in wenigen Stunden an den erhaltenen Verletzungen verschied, ohne daß er vorher Andeutungen über den Thäter geben konnte. Die sofort eingeleitete Untersuchung konnte, weil keine Anhaltspunkte zu ermitteln waren, kein Licht in diese graufige That bringen. Gestern Abend nun wurde der Schleier, der seit her über denselben lag, gelüftet, indem der hiesige verheiratete Steinbauer Pfeiffer, auf den der Verdacht unmittelbar nach der That fiel, in einer hiesigen Wirtschaft in angetrunkenem Zustande und in Folge von Gewissensbissen bekannte, daß er der Thäter sei. Auf dieses Geständnis hin wurde derselbe natürlich sofort verhaftet.

Vödingen, 14. März. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich heute Morgen bei der Station Langenlonsheim zu. Kurz vor Antritt des Paris-Frankfurter Schnellzugs hatten sich 2 kleine Kinder durch die geschlossene Barriere gedrängt und das Geleise betreten. Die nahe dabei stehende Mutter eilte ihren Kindern zu Hilfe, doch zu spät, alle drei wurden von dem Zuge überfahren und getödtet. [Köln. Ztg.]

In Freiberg erkrankte, wie die „Wiener Allg. Medizinische Ztg.“ berichtet, ein munterer Knabe ganz plötzlich an Diphtheritis. Da nun in der ganzen Nachbarschaft kein einziger Diphtheritisfall zu verzeichnen war, so erschien es als ein Räthsel, woher auf einmal der Krankheitsstoff für dieses Kind gekommen sei. Nur ist verdächtig, daß der Knabe kurz vor seiner Erkrankung eine kleine Menge gebrauchter Briefmarken gekauft, resp. durch Umtausch gewonnen und diese zu Hause in ein Buch einsteckte, hierbei die Marken mit der Zunge besuchte, jede dieser Marken also anleckte. Wenn man bedenkt, an welcher verschiedenen Orten und durch wie viele Hände solche Marken wandern und welches Aussehen manche derselben haben, so ist es immerhin denkbar, daß dieselben auch als Träger von Krankheitsstoffen dienen können.

Paris, 8. März. Die Verabredung und Zerstörung der Götteshäuser scheint die neueste Form zu werden zu sollen, in der die französischen Kirchenfeinde ihre Kulturfeindschaft und ihren rein menschlichen Bildungsgang zum Ausdruck zu bringen sich Mühe geben. Die Herren Dozenten und Professoren predigen im Saal und Glacéhandschuhen die Beseitigung der Kirche und die Loslösung von Gott. Der rohe Haufe überfehrt das

dann mit Brecheisen und Brandfadel in die ihm geläufigere Ausdrucksweise. Von dem Geiste, welcher den Professor Paul Bert befeelt, und den Heterieen gegen jeden positiven Glauben, die er und seinesgleichen in die sogenannte „konfessionslose“ Schule einzuführen bemüht sind, gibt der Umstand, daß Herr Paul Bert ein neues „Manuel de l'instruction laïque“ empfehlen konnte, in dem von Gott folgendermaßen die Rede ist, eine neue unerquickliche Vorstellung: „Frage: Was ist Gott? Antw.: Wir wissen es nicht. Frage: Ihr läugnet Gott? Antw.: Wir läugnen ihn nicht und behaupten auch nicht, daß er ist, wir wissen nichts von ihm. Gott soll der sein, der alles geschaffen hat. Frage: Wie wißt ihr das? Antw.: Man sagt es. Frage: Haben die, welche es sagen, ihn gesehen oder gehört? Antw.: Nein, sie haben ihn weder gesehen noch gehört. Lehrer: Also kennen sie ihn nicht und wir sind gerade so weit wie sie. Schüler: Erkennen Sie denn kein höheres und leitendes Wesen an? Lehrer: Wozu das? Beweist mir, daß es notwendig ist, und zeigt es mir! Schüler: Man kann nicht beweisen, daß es notwendig ist, und es ist ja unsichtbar. Lehrer: Dann ist es unnütz von ihm zu sprechen. Schüler: Alles lebt durch Gott. Lehrer: So beweist es. Schüler: Das können wir nicht. Lehrer: Wozu uns also mit dem beschäftigen, was Ihr weder zeigen noch beweisen könnt? Dieses Wort „Gott“ bedeutet nichts. Wir haben uns im Leben weder mit dem Ursprung aller Dinge, noch mit dem Endzweck zu befassen. Das alles sind Dinge, von denen man nur Wahnovorstellungen hat. Schüler: So sind also die Götter, welche die Religionen uns zeigen, ein bloßer Wahn? Lehrer: Ganz gewiß. Schüler: Man soll sich also nicht dafür interessieren? Lehrer: Wenigstens nicht, um daran zu glauben, sondern nur, um die Rolle zu erkennen, welche die Religionen in der Menschheit gespielt haben, und daraus auf ihre philosophische Nützlichkeit zu schließen. Schüler: Man soll also nicht an Gott glauben? Lehrer: Man soll sich nicht weiter mit ihm befassen.“ [D.-R.-B.]

London, 12. März. In einem Telegramm des „Standard“ aus Suakin wird gemeldet, daß heliographischen Nachrichten zufolge der Feind sich in einer Stärke von 5000 bis 6000 Mann der englischen Armee gegenüber befindet. Derselbe ist nicht verschont. Die Engländer setzten um 1 Uhr heute Nachmittag vorrückten. Nach einem Telegramm der „Daily News“ stand der Feind 5000 Mann stark, heute Nachmittag gegen 1 Uhr etwa 20 km vor Suakin auf. Die Schlacht wurde heute Nachmittag erwartet.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Schorndorfer Anzeiger.
 Amtsblatt
 für den
 Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erstheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.
 Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
 Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.
 Nr. 36. Samstag den 22. März 1884.

Einladung zum Abonnement.
 Für das II. Quartal 1884 können auf den
Schorndorfer Anzeiger
 sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.
 Die Redaction.

Schorndorf.
 Dienstag den 25. März 1884 Vormittags 9 Uhr findet eine
Sitzung des Amtsversammlungs Ausschusses
 hier statt.
 Den 21. März 1884. R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.
 Die unter dem Vieh des Schneiders Michael Pfäffle im Winterbach ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.
 Den 20. März 1884. R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.
Aufforderung.
 an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1884.
 31. März 1885.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1 April 1884/31. März 1885 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird.
 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.
 2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1883/31. März 1884 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1./15. April 1884 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1884/31. März 1885 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1884 keinen Hund mehr hat.
 3) Auf den 1. April 1884 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)
 Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiedon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)
 4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.
 5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.
 6) Die Abgabe muß im ganzen Betrag von 8 M. in der Zeit von 1./15. April bezahlt werden.
 7) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1884 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten, verpflichtet, hiervon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.
 Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.
 Schorndorf den 20. März 1884.
 R. Oberamt. Baun. R. Kameralamt. Nahrer.

Schorndorf.
 Gemäß § 1 der Minist.-Verf. vom 25. Febr. 1875 wurden die **Impfbezirke**, in welchen der Oberamtsarzt im Laufe des Sommers die Impfung vornimmt, folgendermaßen eingetheilt:
 1) Schorndorf.
 2) Oberurbach mit Hegnauhof, Wasenmühle und Wellingshof.
 3) Unterurbach mit Bärenbach, Culenhof und Ngenhof.
 4) Weiler.
 5) Winterbach mit Manolzweiler und Engelberg.
 6) Oberberken mit Unterberken.
 7) Adelberg-Dorf mit Kloster, Nassach, Herren-, Mittel- und Zachersmühle.
 8) Schnaitz mit Baach und Saffrichhof.
 9) Nischelberg.
 10) Beutelsbach mit Schönbühl.
 11) Grunbach mit Osterhof und Station.
 12) Gerabstetten mit Bauersberg, Kerners- und Kolhof.
 13) Hebsach.
 14) Rohrbromm.
 15) Hühlsbrunn.
 16) Hauersbronn mit Meglinsweilermühle.
 17) Nibeltsbach.
 18) Steinberg mit Steinbrunn.
 19) Asperglen mit Krehwinkel und Necklinsberg.
 20) Schorndorf mit Kottweil und Mannshaupten.
 21) Döhlbronn mit Meglinsweilermühle.
 22) Vorderweißbuch mit Birkenweibsch und Streich.
 23) Schlichten.
 24) Baiereck mit Unterhütt und Nassachmühle.
 25) Thomashardt mit Hegenlohe.
 26) Hohengehren.
 27) Baltmannsweiler.
 Den 21. März 1884.
 R. Oberamt. Baun. R. Oberamtsphysikat. Gaupp.